

3. / 7. 1917

## Die Salzburger Universitätsfrage.

• Wien, 2. Mai. Von der Hauptleitung des Salzburger Hochschulvereins geht uns folgende Zuschrift zu: „Auf Grund eines zwischen Freiheitlichen und den Klerikalen

Salzburgs eingegangenen Kompromisses nahm eine Salzburger Abordnung am 23. April eine Audienz beim Kaiser, um diesem die Bitte nach Wiedererrichtung der einst unter der weltlichen Regierung der Erzbischöfe bestandenen staatlichen Universität in Salzburg vorzutragen. Den Berichten über die Audienz fügten mehrere Zeitungen eine Schilderung über das Zustandekommen des Kompromisses an, die nicht zutreffend ist, insofern der Salzburger Hochschulverein, beziehungsweise dessen Hauptleitung, als Teilnehmer an dem Kompromiß genannt wurde. Die Hauptleitung hat weder in Angelegenheit der Errichtung einer staatlichen Universität in Salzburg noch in irgendeiner anderen Sache mit einzelnen Klerikalen Persönlichkeiten oder Klerikalen Kreisen weder unmittelbar noch durch Mittelpersonen Fühlung zu nehmen versucht. Sie hat an feinen wie immer gearteten Verhandlungen mit Klerikalen teilgenommen oder sie gutgeheißen. Sie war auch nicht am Zustandekommen der Audienz beteiligt und wurde durch die Zeitungsnachrichten über die Audienz vollständig überrascht. Nach wie vor hält die Hauptleitung an dem hohen Ziele fest, den Klerikalen Machtbestrebungen auf dem Gebiet des Hochschulwesens mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Sie wird scharfe Wache halten, damit die neugeplante staatliche Universität in Salzburg, falls sie wirklich zustande kommen sollte, nicht auf Grund des geschlossenen Kompromisses ein Hort des Klerikalismus werde. Sie wird sich die Hauptleitung dazu hergeben, ein Kompromiß zu schließen mit jenen, deren Bestrebungen sie in ehrlicher, fester Ueberzeugung zu bekämpfen hat.“